

WS 3 KurzInfo: Privatisierung (2. Politischer Kirchentag Plön)

Zur Thematik:

TINA: There Is No Alternative – mit diesem Satz pflegte die ehemalige englische Premierministerin Thatcher jede Kritik an ihren marktradikalen Positionen in der Wirtschafts- und Finanzpolitik abzuwehren. Sie und der Ex-Präsident Reagan (USA) verfochten eine Variante des Kapitalismus, die als Neoliberalismus ins Gedächtnis der Öffentlichkeit einging. Zu dieser starren und dogmatischen Politik gehörte auch der Schlachtruf „Privat gut – Öffentlich schlecht“. So rollte dann auch in den 90er Jahren eine große Privatisierungswelle über die Welt hinweg. Margaret Thatcher verscherbelte in England den gesamten Staatsbesitz, von den Häfen über die Wasserwerke bis hin zu Gasversorgung. Gebetsmühlenhaft wurde wiederholt,

- dass private Unternehmen effizienter funktionieren als öffentliche,
- dass die öffentlichen Haushalte entlastet würden,
- dass Privatisierung zu mehr Wettbewerb führen würde,
- dass allein die Märkte alles besser regeln könnten ... und so weiter

Dies alles hat sich als eine große Illusion herausgestellt und zahlreiche Privatisierungen sind gescheitert, wie das Beispiel von British Rail nachdrücklich beweist. Trotzdem halten – auch in Deutschland – die Bemühungen an, die Glaubenssätze der Privatisierung in der Bevölkerung zu verankern.

In unserem Workshop soll ein Blick geworfen werden,

- *zurück* auf die Trümmerlandschaften gescheiterter Privatisierungen,
- auf die *aktuelle* Bestandsaufnahme der Aufräumarbeiten und gelingender Rekommunalisierungen. Dabei geht auch um die Schwierigkeiten traditionell öffentlicher Betriebe,
- in die *Zukunft* mit den Fragen: Wie müsste die Organisation öffentlicher Betriebe aussehen, um den Herausforderungen der Zukunft gewachsen zu sein? Wie kann die lange vernachlässigte Ausbildung von Fachpersonal befördert werden? Braucht es nicht Studiengänge „Öffentliches Wirtschaften“? Wie können öffentliche Betriebe dazu beitragen, die Arbeitsplatzsituation vor Ort zu verbessern, die Kaufkraft der Regionen zu stärken und lokale Handwerksstrukturen zu stützen? Wie können öffentliche Organisationen den wachsenden Anforderungen von Bürgern und den wirtschaftlichen Imperativen zugleich gerecht werden? Welche demokratischen Verfahren könnten dies leisten?

2. Workshopleitung:

Dr. Werner Rügemer aus Köln, Referent

Suzanne Vogel-Vitzthum Rosa Luxemburg Stiftung, Planung und Moderation

Dr. Thomas Herrmann attac-Kiel, Planung und Moderation

Dr. Bernd Zöllner, attac-Kiel, Planung und Moderation

Im Workshop sollen auch Praktiker zu Wort kommen und wir wollen die Bürgermeister und Landräte des Landes ebenso ansprechen wie Initiativen, die dafür kämpfen, dass Betriebe der Daseinsfürsorge in öffentlicher Trägerschaft bewirtschaftet werden.